

Uplengen – überdurchschnittlich fahrradfördernd

Die Gemeinde Uplengen besteht aus 19 Dörfern mit insgesamt 11.300 Einwohnern. Mit rd. 14.800 Hektar ist sie die weitaus flächengrößte Gemeinde des Landkreises Leer.

Die Großflächigkeit der Gemeinde und die große Anzahl der Dörfer erfordert eine gute Verkehrsinfrastruktur der Dörfer untereinander und in Richtung auf den Hauptort Remels. Da der öffentliche Personennahverkehr relativ schwach ausgebildet war, ein vorhandener PKW meistens für die Fahrt zum auswärtigen Arbeitsplatz benötigt wird, verfolgt die Gemeinde seit mehr als 20 Jahren das Ziel, das Radwegenetz zu verdichten. Hinzu kommt, dass Ostfriesland traditionell ein Radfahrerland ist und das Radfahren einen großen Stellenwert auch im Rahmen des Fremdenverkehrs einnimmt. Wichtige Radrouten wie z. B. die „Deutsche Fehnroute“ (Strecke in Uplengen rd. 30 km), der „Friesische Heerweg“ (15 km), die „Route der Gartenkultur“ (15 km) und die „Blütenroute“ (15 km) führen durch die Gemeinde. Insgesamt sind in der Gemeinde rd. 80 km Radwege vorhanden, von denen ca. 20 km seit 1998 gebaut worden sind. Eine Besonderheit dabei sind die sogenannten „Bürgerradwege“, die von den Bewohnern in Eigenleistung erstellt werden. Seit 1998 wurden fast 7 km „Bürgerradwege“ gebaut.

Die finanzielle Situation der Gemeinde ist schwierig, da die Finanzkraft rd. 30% unter dem Durchschnitt der niedersächsischen Gemeinden vergleichbarer Größenordnung liegt. Bei dieser Situation, der bereits angesprochenen Flächengröße und der großen Anzahl der Ortschaften ist eine ausgewogene Infrastruktur in allen Dörfern nur bei einem entsprechenden Engagement der Bürger machbar. Um den Wunsch nach zusätzlichen Radwegen erfüllen zu können, ist die Idee geboren worden, dass Bürgerinnen und Bürger die Radwege bauen, während von der Gemeinde das Material und der Maschinenpark des Bauhofes zur Verfügung gestellt werden. Dabei erweist sich als sehr positiv, dass in fast allen Dörfern Einwohner vorhanden sind, die im Tief- und Straßenbau tätig sind und demgemäß ihr Fachwissen zur Verfügung stellen können und

Die Kandidaten

best for bike 2005

zusammen mit dem Ortsvorsteher den Kontakt zur Gemeinde halten. Die Bauleitung obliegt dem technischen Personal der Gemeindeverwaltung. Da die Radwege nur außerhalb der Arbeitszeit gebaut werden können, müssen die Arbeiten in den Abendstunden und an den Wochenenden durchgeführt werden und dauern dementsprechend etwas länger. Machbar ist diese Ausbauart nur für Radwege in Pflasterbauweise, da die Anwohner nicht in der Lage sind, Radwege in bituminöser Bauweise herzustellen. Das besondere Engagement zeigt sich darin, dass auch Frauen diese Arbeiten mit durchführen.

Die Durchschnittskosten der sogenannten „Bürgerradwege“ liegen bei rd. 70.000 €/km, die gleiche Summe und damit insgesamt ca. 500.000 € hat die Gemeinde seit 1998 durch die unentgeltliche Arbeitsleistung ihrer Bürger allein bei Radwegen eingespart. Trotzdem hat die Gemeinde in den letzten Jahren rund 135 € je Einwohner – das ist ein Vielfaches mehr als der Bundesdurchschnitt – investiert.

Die Einwohner geben das Beste „for bike“ was sie zu bieten haben, nämlich ihre Arbeitskraft. Bürgersinn und das Miteinander werden wesentlich gestärkt und die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit „ihrem“ Radweg ist groß. Eine zünftige Feier der Anwohnern mit den Gemeindevertretern bei der Fertigstellung eines Radwegeabschnittes ist selbstverständlich.

Träger

Gemeinde Uplengen

Info/Ansprechpartner

Gemeinde Uplengen

Bürgermeister Hartwig Aden

Alter Postweg 113

26670 Uplengen-Remels

Tel.: 04956/911742

Fax: 04956/911733

E-Mail: ptemmen@uplengen.de

Internet: www.uplengen.de

BYPAD: Qualitätslabel für gute Radverkehrspolitik

BYPAD – Bicycle Policy Audit – ist ein Instrument, das Städten und Gemeinden das Rüstzeug für eine wirksame und effiziente Radverkehrspolitik liefert. BYPAD funktioniert nach den Prinzipien des modernen Qualitätsmanagements, so wie es in der Wirtschaft bereits seit langem verwendet wird. BYPAD basiert auf europäischer Best-Practice: Maßnahmen, die in BYPAD empfohlen werden, haben sich in europäischen Städten bereits bewährt.

BYPAD ist von einem internationalen Expertenteam im Rahmen zweier EU-Projekte zwischen 1999 und 2001 entwickelt und getestet und 2003-2004 europaweit verbreitet und angewandt worden.

Über 60 Städte in 16 europäischen Ländern haben BYPAD bereits erfolgreich eingesetzt, davon zehn in Deutschland. Innerhalb von nur fünf Jahren ist ein aktives, europaweites Netzwerk aus BYPAD-Städten und -Auditoren entstanden, die ihre Erfahrungen intensiv austauschen und voneinander lernen.

Qualität prüfen

BYPAD betrachtet kommunale Radverkehrspolitik als dynamischen Prozess. Untersucht werden nicht nur die Maßnahmen und Ergebnisse der Radverkehrspolitik, sondern vor allem auch, wie diese organisiert und in die übrige Politik eingebettet ist. So können Problemfelder analysiert, neue Handlungsfelder erkannt, strategische Partner gefunden und nachhaltige Lösungen erarbeitet werden.

Qualität steigern und sichern

Mit einer wirksamen Methode ermöglicht BYPAD eine tief greifende Analyse der bisherigen Radverkehrspolitik: Politiker, Fachleute aus der Verwaltung und die örtlichen Fahrradclubs füllen einzeln einen detaillierten Fragebogen aus, der die unterschiedlichen Auffassungen über den Entwicklungsstand der Radverkehrspolitik transparent macht. Kontroverse Standpunkte werden anschließend diskutiert. Gemeinsam erarbeiten sie einen Qualitätsplan, der die Ziele der Radverkehrspolitik für die nächsten Jahre festlegt. Dieser gesamte Prozess wird von einem zertifizierten BYPAD-Auditor begleitet.

Durch turnusmäßige Wiederholung des Audits können Städte die Fortentwicklung der Qualität ihrer Radverkehrspolitik verfolgen.

Qualität zertifizieren

Nach Abschluss des Audits erhält die Stadt das BYPAD-Zertifikat, das ihr den aktiven Einsatz für eine qualitativ hochwertige Radverkehrspolitik bestätigt.

Qualität vergleichen, voneinander lernen

Weil Städte, die auf Qualität setzen, von anderen lernen wollen, spielt der Informations- und Erfahrungsaustausch bei BYPAD eine wichtige Rolle. Auf regionalen Workshops haben sich BYPAD-Städte 2004 über ihre Erfahrungen mit BYPAD ausgetauscht, die deutschsprachigen Städte am 25.11.2004 in Recklinghausen. Es zeigt sich, dass der BYPAD-Prozess viele neue Einsichten gebracht, das Verständnis von Radverkehrspolitik deutlich erweitert und bei vielen Städten neuen Schwung in die Radverkehrspolitik gebracht hat. Aber auch, dass die Städte intensiver voneinander lernen wollen.

Europäisches BYPAD-Qualitätszentrum

Der nächste Schritt ist der Aufbau eines europäischen BYPAD-Qualitätszentrums, das BYPAD weiter entwickelt und vermarktet, seine Qualität sicherstellt, den Austausch zwischen den Städten unterstützt und eine Best-Practice-Datenbank aufbaut.

Träger

Vectris (ehem. Langzaam Verkeer), B-Leuven (Projektleitung); FGM, A-Graz; velo:consult, CH-Männedorf; ECF, D-Bremen

Info/Ansprechpartnerin

velo:consult

Ursula Lehner-Lierz

Asylstrasse 66

CH-8708 Männedorf

Tel.: 00 41-44 / 7 90-18 60

E-Mail: ull@veloconsult.ch

Internet: www.bypad.org

Handlungsrahmen zur Beschilderung der rheinland-pfälzischen Radwege

Eine einheitliche und durchgängige Ausschilderung von Radwegen ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal für eine nutzergerechte Radwegeinfrastruktur. Die allgemeine Wegweisung der Straßenverkehrsordnung ist überwiegend auf die Belange des Kraftfahrzeugverkehrs abgestellt und für Radfahrer nur bedingt geeignet. Zur Ausschilderung von Radwegen ist daher eine gesonderte Wegweisung erforderlich.

Zur Vereinheitlichung der Beschilderung im Radverkehr hat die Forschungsgesellschaft für Straßen und Verkehrswesen im Juli 1998 das „Merkblatt zur wegweisenden Beschilderung für den Radverkehr“ herausgegeben. Mit den „Hinweisen zur wegweisenden und touristischen Beschilderung für den Radverkehr - HBR, Stand 2004“ hat das Land Rheinland-Pfalz das Merkblatt in Form konkreter Handlungsanleitungen vertieft und inhaltlich wesentlich erweitert. Mit den „HBR“ werden Planung und Durchführung der Radwegebeschilderung erleichtert und ein hoher Qualitätsstandard in der Fahrradwegweisung herbeigeführt. Das rheinland-pfälzische Beschilderungskonzept ist gezielt auf die Belange der Alltags- und Freizeitfahrer sowie der Fahrradtouristen ausgerichtet und unterscheidet dabei konsequent ziel- und routenorientierte Wegweisungsbestandteile.

Zusätzlich zur Wegweisung bieten zahlreiche radtouristische Orientierungshilfen einen umfassenden Service für Freizeit- und Urlaubsradler. Zum Angebot gehören unter anderem Informationstafeln an ausgesuchten Standorten, mit denen der Radfahrer über die in der Region vorhandenen Routen unterrichtet wird. Mit detaillierten Gestaltungshinweisen für verschiedene Typen von Informationstafeln ist bei der Umsetzung vor Ort landesweit ein einheitlicher Rahmen gewährleistet. Darüber hinaus erhält der Radfahrer Hinweise auf touristische Ziele abseits von Radwegen, zudem verbessern spezielle Ortseingangstafeln die innerörtliche Orientierung.

Im Interesse eines einheitlichen Erscheinungsbildes werden die „HBR“ bei der Ausschilderung aller Radwege in Rheinland-Pfalz zugrunde gelegt. Die „HBR“

Die Kandidaten

best for bike 2005

bieten von der Planung bis zur Ausschreibung alle notwendigen Informationen, um eine an den Bedürfnissen des Radverkehrs ausgerichtete Wegweisung umzusetzen. Die Inhalte der Lose-Blatt-Sammlung sind im Internet als Datei verfügbar.

Träger

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz

Info/Ansprechpartner

Landesbetrieb Straßen und Verkehr Rheinland-Pfalz (LSV)

Abteilung 1, Referat Radwegeplanung

Herr Ludger Schulz

Kastorhof 2

56068 Koblenz

Tel.: 0261/3029-1148

Fax: 0261/3029-1140

E-Mail: ludger.schulz@lsv.rlp.de

Internet: http://www.lsv.rlp.de/Projekte_cms/Radwege/HBR.html

Die Zeitschrift BRIGITTE macht Lust auf Fahrradtouren

Die Frauenzeitschrift BRIGITTE von Gruner+Jahr startete mit der Ausgabe 6/2005 (vom 02.03.05) die Serie „BRIGITTE-Radtour 2005 – Deutschland mit dem Rad entdecken“. Alle 14 Tage wird seither, über sieben Ausgaben hinweg, je eine Etappe der insgesamt 2.500 km langen Radtour durch neun Bundesländer vorgestellt: jedes Mal mit einer Karte zum Herausnehmen und rund 100 Tipps für unterwegs. Die Serie soll Lust auf Fahrrad-Urlaub in Deutschland machen und zeigen, was es entlang der Route an schönen Städten, Dörfern und traumhafter Natur zu entdecken gibt.

Die Route orientiert sich an Radfern- und Radwegen wie z.B. dem Ostseeküsten-Radweg, dem Elbe-Radweg und dem hessischen Fernradweg. Sie führt von Flensburg über die Ostseeküste und Schwerin, an Elbe, Saale und Ilm entlang, durch den Thüringer Wald, von Eisenach quer durch Hessen, an der Lahn entlang nach Koblenz, weiter an Rhein und Neckar, über Stuttgart, die Schwäbische Alb und das Allgäu, an den Seen im Voralpenland entlang bis Rosenheim.

Sämtliche Hotels, Pensionen, Lokale und Freizeiteinrichtungen, die von den Brigitte-Teams entlang der Route getestet wurden, können die Empfehlung der Redaktion mit einem Aufkleber „Der BRIGITTE-Tipp – Empfohlen für die große Radtour 2005“ sichtbar machen.

Ab Ende Mai gibt es das gesamte Paket (Texte und veröffentlichte Fotos aus den Heften sowie 7 Karten) als BRIGITTE-Dokument bei BRIGITTE zu bestellen.

Mit dem Fahrrad-Hersteller Kalkhoff wurden zwei BRIGITTE-Fahrräder entwickelt, erhältlich bei den Kalkhoff-Händlern in Deutschland. In Kooperation mit der Firma Ortlieb gibt es außerdem ein Packtaschen-Set sowie eine Lenkertasche.

Die gesamte Radtour wird mit eigener Web-Adresse auf der BRIGITTE-Website begleitet, (www.brigitte.de/radtour). Dort gibt es die Karten und Adressenteile der 7 Strecken zum Herunterladen, eine Checkliste für den Fahrradurlaub, Tipps für die Ausrüstung und Technik sowie ein spezielles Forum, in dem die Userinnen

Die Kandidaten

best for bike 2005

sich über ihre Erfahrungen austauschen und anderen Radlern noch weitere Tipps geben können.

Träger

Gruner+Jahr AG & Co KG

Info/Ansprechpartnerin

Gruner+Jahr AG & Co KG

Redaktion BRIGITTE

Frau Tinka Dippel

Reiseressort

Am Baumwall 11

20459 Hamburg

Brieffach 21

20444 Hamburg

Tel.: 04 0/37 03-25 48

Fax: 04 0/37 03-58 25

E-Mail: Dippel.Tinka_fr@brigitte.de

Internet: www.brigitte.de/radtour

„bike + business“ stärkt beruflichen Radverkehr

Ende 2002 startete die Projektinitiative „bike + business“ (b+b) des ADFC Hessen und des Planungsverbandes Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main mit dem Ziel, den Nationalen Radverkehrsplan (NRVP) für den Berufsverkehr in dem 2,2 Mio. Einwohner umfassenden Ballungsraum Rhein-Main umzusetzen. Die beteiligten Handlungsträger, das sind neben dem ADFC Hessen und dem Planungsverband noch das Land Hessen, der Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV), die Frankfurter Nahverkehrsgesellschaft traffiQ und das Klimabündnis e.V., haben ein gemeinsames Projektbüro unter der Adresse des ADFC-Landesverbandes Hessen eingerichtet. Hauptaufgabe des Projektbüros ist die Koordination und Entwicklung von Handlungsideen in verschiedenen Feldern, wie z.B.

- Kommunikation: Werbung, Pressearbeit, Flyer für Unternehmen, Informationsbereitstellung für Mitarbeiter u.a.
- Infrastruktur: Bestandsaufnahme und -bewertung von u.a. Fahrradabstellanlagen, Duschen, Spinden und sonstigen Angeboten, Fachgespräche und Interviews mit MitarbeiterInnen, Ortsbegehungen, Sichtung von Planunterlagen
- Fitness und Gesundheit: Es wurde ein Fitness-Coaching für Gruppen entwickelt, um über das Medium „Fahrrad“ ein gezieltes Fitnesstraining in „b+b“ Unternehmen zu etablieren.

Der Zeitrahmen wurde in Anlehnung an den Nationalen Radverkehrsplan von 2002–2012 festgelegt:

2002/03

Pilotphase: Stadtverwaltung Eschborn, GTZ,
T-Com

2004/05

Start-up Phase: mind. 8 Kommunen und 16 + x
Unternehmen/Verwaltungen

2006-12

Entwicklungsphase: Ausweitung des Projekts in die Region

Die Kandidaten

best for bike 2005

Folgende Kommunen und Unternehmen beteiligen sich aktuell an „bike + business“:

Kommunen:

Bad Homburg, Eschborn, Frankfurt, Hanau, Karben, Langen, Mühlheim, Offenbach, Rüsselsheim

Unternehmen/ Verwaltungen:

Deutsche Bundesbank, Deutsche Flugsicherung, Gesellschaft für tech. Zusammenarbeit, Deutscher Wetterdienst, Fraport AG, Hewlett Packard, Industriepark Wolfgang, Paul-Ehrlich-Institut, Stadt Bad Homburg, Stadt Frankfurt, Stadt Hanau, Stadt Offenbach, T-Com.

„bike + business“ ist ein regionales Projekt zur Förderung des beruflichen Radverkehrs im System lokaler und regionaler Verkehrspolitik und -planung. Durch die Mitwirkung großer und namhafter Firmen wird eine Multiplikatorwirkung erreicht, um weitere Unternehmen und ihre Mitarbeiter in „bike + business“ einzubinden.

Träger

ADFC Landesverband Hessen e.V.
Planungsverband Ballungsraum
Frankfurt/Rhein-Main

Info/Ansprechpartner

ADFC-Projektbüro des Landesverbandes Hessen e.V.
Norbert Sanden (Landesgeschäftsführer)
Eschenheimer Anlage 15
60318 Frankfurt am Main
Tel.: 069/4990090
Fax: 069/4990217
E-Mail: info@bikeandbusiness.de
Internet: www.bikeandbusiness.de